



Protokoll

der 3. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 27. April 2006, 19.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Vorsitz:	Fredy Siegenthaler, Gemeindepräsident
Protokoll:	Uli Hess, Gemeindeverwalter
Gemeinderatsmitglieder:	Erich Wälti, Vize-Gemeindepräsident Stefan Krattiger Heinz Oberli Daniel Rossel Peter Scherz Marlise Schneider
Finanzverwalter:	Roland Zurlinden
Bauverwalter	Nicolas Adam

Schluss der Versammlung: 20.50 Uhr

Begrüssung durch den Vorsitzenden

Fredy Siegenthaler begrüsst die Anwesenden. Speziell heisst er die Ortskorrespondentin, Anna-Katharina Maibach, willkommen.

Formelle Angaben zur Einberufung und Durchführung der Gemeindeversammlung:

Publikation

Die heutige Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäss in den Nidauer-Anzeigern vom 23. März 2006 sowie vom 20. April 2006 öffentlich bekannt gemacht. Die Einladung und Botschaft zur Gemeindeversammlung wurde im Verlauf des Monats April (Woche 14) in sämtliche Aegerter-Haushalte verteilt.

Aktenauflage

- Die Unterlagen zum Finanzplan und Budget 2006 (Traktandum 1 und 2) konnten in der Finanzverwaltung ab anfangs April 2006 eingesehen und bezogen werden.
- Die Unterlagen zu Traktandum 3 konnte in der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Rechtsmittelhinweis

Gemeindebeschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt, 2560 Nidau, einzureichen (Art. 92 ff Gemeindegesetz). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften sind sofort zu beanstanden (Art. 98 Gemeindegesetz). Wer rechtzeitig Rüge pflichtwidrig unterlässt, kann getroffene Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten.

Stimmberechtigung

Alle Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt. Nichtstimmberechtigte haben von den Stimmberechtigten getrennt zu sitzen.

Wahl der Stimmzähler und Ermittlung der Stimmberechtigten

Fredy Siegenthaler schlägt folgende Personen als Stimmzähler vor und fordert die Nichtstimmberechtigten dazu auf sich zu melden.

Stimmzähler:

- Citro Aurelio
- Huber Rolf
- Bättscher Erwin

Beschluss

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden stillschweigend als gewählt erklärt.

Ermittlung der Anzahl Stimmberechtigten

Gemäss Stimmregister sind per heutiges Datum 1238 Stimmberechtigte in Gemeindeangelegenheiten verzeichnet.

Die Stimmzähler ermitteln folgende Anzahl stimmberechtigte **Anwesende: 92 = 7.43%**

Nichtstimmberechtigte

Folgende anwesende Personen sind nicht stimmberechtigt:

- Uli Hess, Gemeindeverwalter
- Roland Zurlinden, Finanzverwalter
- Nicolas Adam, Bauverwalter
- Reinhard Hunzinger, Wegmeister

Traktandenliste

Fredy Siegenthaler zeigt die Traktandenliste mittels der Powerpoint-Präsentation und fragt, ob die vorgesehene Reihenfolge der Geschäftsbehandlung bestritten ist.

1.	Finanzplan und Investitionsprogramm 2006 - 2011; Orientierung	19
2.	Voranschlag 2006; Genehmigung Budget 2006 sowie Festsetzen der Steueranlage, Liegenschaftssteuern und Hundetaxe	20
3.	Kanalisationsleitung Gewerbestrasse - Sanierungsprojekt; Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 295'000.00	23
4.	Orientierungen des Gemeinderats	24
5.	Verschiedenes - die Stimmberechtigten haben das Wort	24

15 8.101

Finanz-/Investitionsplanung

Finanzplan und Investitionsprogramm 2006 - 2011; Orientierung

Referent: Daniel Rossel

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Bei diesem Geschäft handelt es sich um eine reine Information. Es müssen keine Beschlüsse gefasst werden.

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, präsentiert den Finanzplan sowie das Investitionsprogramm mittels einer Powerpoint-Präsentation. In den ergänzenden Ausführungen zeigt Daniel Rossel anhand eines Diagramms auf, wie sich das Eigenkapital beziehungsweise der Bilanzfehlbetrag mit oder ohne Steuererhöhung entwickeln würde. Die Analyse des Finanzplans zeigt deutlich,

dass trotz den Kürzungen und Streichungen im neu überarbeiteten Budget 2006, die vorgeschlagene Steuererhöhung auf 1,89 zwingend notwendig ist.

Hans-Rudolf Graf erkundigt sich nach den Gründen des Knicks ab dem Jahre 2001, welcher für die schlechtere Finanzlage verantwortlich ist.

Daniel Rossel weist in diesem Zusammenhang auf den FILAG hin, welcher während 1 - 2 Jahren zu einer grossen Unsicherheit bei der Budgetierung führte. Zudem gab es in der Zwischenzeit eine Steuergesetzesänderung, welche ebenfalls entsprechende Auswirkungen auf die Gemeinde hatte.

Beschluss

Die Versammlungsteilnehmenden nehmen von den Orientierungen über den Finanzplan und das Investitionsprogramm Kenntnis.

16 8.111

Voranschläge

Voranschlag 2006; Genehmigung Budget 2006 sowie Festsetzen der Steueranlage, Liegenschaftssteuern und Hundetaxe

Referent: Daniel Rossel

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Fredy Siegenthaler führt aus, dass der Gemeinderat und die Verwaltung in den letzten Monaten intensiv an die Überarbeitung des Budgets heran gegangen sind. Bezüglich Budget führt der Vorsitzende aus, dass der bisherige Minimalstandard aus der Sicht des Gemeinderats aufrecht erhalten bleiben soll. Ein vernünftiger Erhalt dieses Standards ist ein wichtiges Anliegen für unser Dorf, weshalb die Steuererhöhung unumgänglich ist.

Da immer wieder Kritik an der Verwaltung geübt wird, zeigt der Vorsitzende auf Wunsch der Parteien anhand von PP-Präsentationen detailliert die Aufgaben der Bauverwaltung auf, obschon eigentlich dieser Aspekt nicht hier an der Gemeindeversammlung abgehandelt gehört. Die Verwaltungsorganisation und das Personalwesen unterstehen einzig der Zuständigkeit des Gemeinderats. In diesem Zusammenhang erläutert er auch die geschichtliche Entstehung dieses Verwaltungszweigs. In den letzten Jahren hat sich dieser Dienst stark entwickelt und professionalisiert. Ein Vergleich zur Aera, in welcher das Bauwesen im Mandat geführt wurde, wäre deshalb fehlt am Platz. Der Gemeinderat steht voll und ganz hinter der heutigen Struktur. Schliesslich fordert der Vorsitzende die Anwesenden auf, sich bei Interesse für weitere Auskünfte direkt an die einzelnen Gemeinderäte oder an die Verwaltung zu wenden.

Ressortvorsteher Daniel Rossel erläutert das Budget 2006 im Detail an Hand einer Powerpoint-Präsentation. Hier verweist der Referent teilweise wieder auf die Argumentation, wie sie bereits im vorherigen Traktandum dargelegt wurde. Der Handlungsspielraum für den Gemeinderat ist klein. An der allseits geschätzten Lebensqualität und einem zufrieden stellenden service public im Dorf möchte der Gemeinderat festhalten. Der Gemeinderat sucht selbstverständlich jederzeit nach nachhaltigen Sparmöglichkeiten, dies z.B. auch in verschiedenen Zusammenarbeitsformen mit Nachbargemeinden.

Weiter führt er aus, dass in den letzten Jahren ein Steuerertragsrückgang zu verzeichnen war. Dies ist eine Realität, obschon immer wieder kritisiert werde, dass der Gemeinderat zu pessimistisch budgetiere.

Anhand eines Diagramms zeigt Daniel Rossel auf, wieviel die Steuererhöhung für die einzelnen Einkommensgruppen ausmachen wird. In seinen Erläuterungen weist der Gemeinderatssprecher auch auf die Gebührensenkung im Kehrrechtswesen hin. Der Gemeinderat senke auch Gebühren, wo dies möglich sei und sehe nicht nur Steuererhöhungen vor.

In den Schlusssausführungen weist Daniel Rossel darauf hin, dass bei einer allfälligen erneuten Ablehnung des Budgets der Kanton den Voranschlag für die Gemeinde erstellen würde. Die Gemeinde hätte einen extrem engen Handlungsspielraum und könnte nur noch Ausgaben tätigen, welche gesetzlich gebunden sind. Mittels von Beispielen zeigt er die möglichen negativen Folgen für die Gemeinde auf. Er fragt sich auch, ob es sich lohne, jedes Jahr aufs Neue das Gezänke um das Budget anzuzetteln. Die Finanzlage ist nun mal so, der Gemeinderat kann dies nicht wegwischen. Mit dem Motto: "Beissen wir in den sauren Apfel und lassen daneben einen Baum wachsen, der süssere Früchte trägt", schliesst er seine Ausführungen.

Diskussion

Gerhard Schwarz kann die Argumentation des Gemeinderats teilweise nachvollziehen. Trotzdem empfindet er das Ganze als Gejammer. Anhand einer Folienpräsentation meldet er seine Zweifel bezüglich die vom Gemeinderat dargelegten Zahlen an. Speziell kritisiert er vor allem die geringen internen Verrechnungen. Der Votant ist der Meinung, dass das Budget angenommen werden soll, **beantragt** jedoch eine **Steueranlage** von lediglich **1,82**. Bei guten Begründungen könne ja der Gemeinderat in einem Jahr wieder kommen, um eine höhere Steueranlage zu verlangen.

Daniel Rossel geht in seinen Ausführungen auf die Kritiken ein, weist aber ausdrücklich darauf hin, dass das vom Gemeinderat präsentierte Zahlenmaterial absolut korrekt sei.

Markus Dähler weist darauf hin, dass er bereits im November beantragt habe, der Gemeinderat sei zu beauftragen ein ausgeglichenes Budget bei gleich bleibendem Steuerfuss auszuarbeiten. Offensichtlich sei damals im Lärmpegel des Saals untergegangen, dass er einen Antrag gestellt habe. Er dankt bei dieser Gelegenheit dem Sekretär, Uli Hess, für die entsprechende Anpassung seines Votums im Protokoll.

Markus Dähler vertritt die Meinung, dass im Personalbereich 7% und im Sachaufwandbereich 8 bis 10 % Einsparungen möglich seien. Im Seeland ist der Steuerfuss durchschnittlich 1,74. Wir sollten stolz darauf sein, diesen Durchschnitt zu halten. Aus all diesen Überlegungen **unterstütze** er den **Antrag** von **Gerhard Schwarz**.

Peter Küng hält den Argumenten von Gerhard Schwarz entgegen, dass nun die Zeche bezahlt werden müsse, für die Versäumnisse bzw. Fehler der vergangenen Jahre, indem die bereits früher gerechtfertigten Anträge des Gemeinderats, die Steuern zu erhöhen, von Gerhard Schwarz immer - leider mit Erfolg - bekämpft worden seien.

Das ewige Seilziehen um das Budget sorge für Unruhe in die Gemeinde und tue dem Dorf nicht gut. Immer wieder um Kompromisse zu kämpfen sei lächerlich. Vielmehr sollten jetzt Nägel mit Köpfen eingeschlagen werden, damit sich der Gemeinderat endlich wieder auf das Wesentliche konzentrieren könne. Aus diesem Grund unterstütze er den Antrag des Gemeinderats.

Gerhard Schwarz kritisiert, dass der Gemeinderat nur mache, was die Zahlen verlangen. In der Botschaft werden die Bürger fast genötigt, dem Budget zuzustimmen.

Fredy Siegenthaler möchte an dieser Stelle nicht auf "Altlasten" eingehen. Ebenfalls weist er die Kritik vehement zurück, dass der Gemeinderat in der Botschaft die Genehmigung des Budgets "angedroht" habe. Vielmehr sei es einfach so, dass die Stimmberechtigten ein Budget genehmigen müssen, auf welcher Basis auch immer, sonst werde der Kanton einschreiten, falls bis Ende Juni kein gültiger Voranschlag vorliege.

Heinz Oberli gibt als SP Co-Präsident bekannt, dass die SP die vom Gemeinderat beantragte Steuererhöhung einstimmig unterstütze.

Ueli Nydegger ist der Ansicht, dass bei einer Steuererhöhung keine neuen Einwohner gewonnen werden können, da dann die Gemeinde unattraktiv sei.

Fredy Siegenthaler/Stefan Krattiger erklären, dass der Steuerfuss nicht das entscheidende Kriterium ist, ob Leute in eine Gemeinde ziehen. Hier spielen andere Faktoren, wie z.B. Schulangebot, Verkehrslande etc., eine wesentliche wichtigere Rolle.

Huber Rolf fragt an, ob der Kanton allenfalls auch den Steuerfuss festlege und in welchem Bereich dieser liegen würde.

Fredy Siegenthaler bestätigt dies und schätzt, dass die Anlage ungefähr bei 1,82 - 1,89 angesetzt würde. Dieser Wert hätte jedoch nur Gültigkeit für ein Jahr. Der Kanton würde aber sicher auch den schlechten Rechnungsabschluss 2005 sowie weitere Fakten mitberücksichtigen. Bestimmt würde der Kanton aber vor allem Streichungen im "kulturellen" Bereich vornehmen (z.B. Seniorenfahrt, Aarebordfest, Vereine allgemein).

Christine Garo bekräftigt, dass sie seit 35 Jahren gerne in diesem Dorf lebe. Das Sparen gehe einfach an die Qualität und es tue langsam weh, erklärt sie anhand von Beispielen aus dem Schulbereich. Dem unterbreiteten Voranschlag des Gemeinderats solle deshalb vollumfänglich zugestimmt werden. Es sollte nun einmal eine Verschnaufpause geben. Die Votantin zeigt sich auch etwas befremdet über die Haltung von Markus Dähler.

Markus Dähler entgegnet, dass jeder Franken der ausgegeben werde vorher eingenommen werden müsse.

Daniel Rosse zeigt auf, dass das Defizit minus 82'500 Franken betragen würde, falls der gestellte Antrag Schwarz eine Mehrheit fände. Das heisst, das Rechnungsergebnis würde sich pro Jahr um rund 140'000 Franken verschlechtern.

Fredy Siegenthaler weist darauf hin, dass der Gemeinderat absolut bestrebt ist, nach nachhaltigen Sparmöglichkeiten zu suchen. In diesem Zusammenhang macht er auf ein geplantes Projekt mit einer Nachbargemeinde aufmerksam, welches als Endergebnis eine Zustandsanalyse über die gesamte Gemeindetätigkeit liefern werde. Dies wiederum werde es dem Gemeinderat erlauben, die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen.

Gerhard Schwarz versucht nochmals aufzuzeigen, dass die geplante Steuererhöhung gerade für weniger betuchte Familien untragbar sei.

Adrian Halter rechnet vor, dass der Mehrpreis der Steuererhöhung in keinem Verhältnis zu den allfälligen Mehrausgaben stehe, wenn die Eltern für alle Sonderleistungen wie z.B. Skilager, Ausflüge etc. selber aufkommen müssten. Es komme auf das Umfeld an und nicht auf den Steuerfuss.

Daniel Rosse zeigt nochmals die Folie mit den effektiven Auswirkungen der Steuererhöhung. Er legt dar, dass die Steuererhöhung bei einem steuerbaren Einkommen von 40'000 Franken bei Verheirateten rund 200 Franken und bei Ledigen knapp 240 Franken ausmachen würde.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, stellt fest, dass keine weiteren Voten zu verzeichnen sind und **schliesst die Diskussion**.

In einer ersten Runde lässt er über den **Antrag Schwarz/Dähler** (Steueranlage 1,82) gegen den Antrag GR (Steueranlage 1,89) abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

Antrag Schwarz: 33 Stimmen

Antrag GR: 54 Stimmen

Somit ist der **Steuersatz** von **1.89**, wie vom Gemeinderat beantragt, **angenommen**.

Anschliessend bringt der Vorsitzende den Gesamtantrag des GR zur Abstimmung

Antrag Gemeinderat

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 38 Abs. 1 Bst. f des Organisationsreglements (OgR) folgenden Beschluss zu fassen:

- Der Voranschlag 2006 basierend auf einer

Steueranlage von	1,89	bisher 1,74
Liegenschaftssteuer von	1 ‰ vom amtlichen Wert	unverändert
Hundetaxe von	Fr. 80.00 / Hund	unverändert
Abwasserentsorgungsgebühren*	gem. neuem Reglement 2004	unverändert
Abfallentsorgungsgebühren*	Fr. 64.00 pro Einheit/Jahr	Reduktion um Fr. 4.00 pro Einheit /Jahr
- Der Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 57'500.00, welcher dem Eigenkapital gutgeschrieben wird,

wird genehmigt.

**Die Gebühren verstehen sich alle ohne Mehrwertsteuer*

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit 66 zu 4 Stimmen **zugestimmt**.

Fredy Siegenthaler zeigt sich befriedigt und erleichtert über das Ergebnis und bedankt sich für die deutliche Annahme des Voranschlags und die damit verbundene Steuererhöhung.

**17 4.802 Generelles Kanalisationsprojekt, GKP Generelle Entwässerungsplanung, GEP
Kanalisationsleitung Gewerbestrasse - Sanierungsprojekt; Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 295'000.00**

Referent: Erich Wälti

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Das Geschäft wurde vom Gemeinderat an der letzten Gemeindeversammlung, infolge der Budgetablehnung, von der Traktandenliste gestrichen und zurück gestellt.

Erich Wälti zeigt sich ebenfalls befriedigt über die Annahme des Budgets und dankt den Anwesenden für das Vertrauen.

In der Folge erläutert er das GEP-Projekt im Detail anhand einer PP-Präsentation.

Diskussion

Robert Nydegger fragt an in welchem Zeitrahmen das Projekt ausgeführt und wie die Finanzierung erfolge.

Erich Wälti gibt bekannt, dass die Ausschreibung und Arbeitsvergabe noch in diesem Jahr, die Ausführung voraussichtlich im Frühjahr 2007 erfolgen werde. Bei den GEP-Projekten handle es sich generell um Spezialfinanzierungen.

Nachdem die Diskussion beendet ist, lässt der Vorsitzende über den Antrag des Gemeinderats abstimmen:

Antrag Gemeinderat

Es wird beantragt, gestützt auf Art. 38 Abs. 1 Bst. g des Organisationsreglements OgR folgenden Beschluss zu fassen:

- Der **Verpflichtungskredit** in der Höhe von Fr. 295'000.00 zur Sanierung der Kanalisationsleitung Gewerbestrasse wird **genehmigt**.

Beschluss

Dem Antrag wird grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen **zugestimmt**.

18 or Orientierungen Orientierungen des Gemeinderats

Fredy Siegenthaler berichtet kurz über:

OP-Revision: Die Mitwirkung ist abgeschlossen und die Vorprüfung beim Kanton wurde in diesen Tagen eingereicht.

Swiss-Gigathlon: Das OK, mit Präsident Peter Küng, ist voll auf Kurs und Aegerten kann stolz sein, dass ein solch grosser Anlass hier in unserem Dorf stattfinden kann. Er dankt an dieser Stelle auch allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie Vereinen, die zum guten Gelingen dieses Events beitragen.

19 ver Verschiedenes Verschiedenes - Versammlungsteilnehmende haben das Wort

Erwin Bätcher kritisiert die Signalisation der 30er-Zone im Bärkli-Quartier und vertritt die Ansicht, dass diese Massnahme unsinnig sei, da die Löcher in der Strasse sowieso kein höheres Tempo zulassen. Viel gescheiter hätte man den Waldweg geteert.

Ueli Nydegger erkundigt sich nach dem Stand der Dinge in Bezug auf die Lärmschutzmassnahmen entlang der T6.

Fredy Siegenthaler weist darauf hin, dass der Kanton die entsprechende Temposignalisation gefordert habe, da die bisherige 40er-Zone nicht mehr gesetzeskonform sei.

Erich Wälti beantwortet die Frage dahin gehend, dass eine kleine Verzögerung wegen Verhandlungen mit Landeigentümern entstanden ist. Die Ausführung sollte jedoch noch im Verlaufe dieses Jahres erfolgen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr verzeichnet werden, schliesst der Vorsitzende die heutige Gemeindeversammlung um **20.50 Uhr**.

Gemeinde Aegerten
Gemeindeversammlung

Fredy Siegenthaler Uli Hess
Gemeindepräsident Gemeindeverwalter

Aegerten, 1. Mai 2006 He

Gemeinde Aegerten

Protokoll der 3. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 27. April 2006

Vorstehendes Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 27. April 2006 wurde an der Gemeinderatssitzung vom 08. Mai 2006, unter Vorbehalt keiner Einsprachen, genehmigt. Die 30-tägige Protokollauflage, gemäss Art. 33 Abs. 1 des Reglements über Abstimmungen und Wahlen vom 25. Juni 2001, wurde im Nidauer Anzeiger vom 11. Mai 2006 ordnungsgemäss publiziert.
